

## Schlegel, August Wilhelm: Der Himmel, sagt man, kann Gewalt erleiden (1806)

- 1 Der Himmel, sagt man, kann Gewalt erleiden.
- 2 O drängen meiner Blicke Liebespfeile
- 3 Die Wolken durch, daß ich an deinem Heile,
- 4 Geliebtes Kind, mein Herz doch möchte weiden!
  
- 5 Du mußttest von der treuen Mutter scheiden:
- 6 Ward eine Mutter droben dir zu Theile?
- 7 Wer sagt dir Tröstung, die dein Mitleid heile,
- 8 Wenn du so fern herabschaust auf uns beiden?
  
- 9 Ein heil'ges Wort hat Botschaft ja gesendet,
- 10 Dort walt' ein weiblich Bild der Muttertriebe,
- 11 Das Herz der Welt, in ewigem Umarmen.
  
- 12 O, wenn von ernster Glorie Strahl geblendet,
- 13 Die zarte Seele flieht zum Schooß der Liebe:
- 14 Birg du, Maria, sie in deinen Armen.

(Textopus: Der Himmel, sagt man, kann Gewalt erleiden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)